

PRESS COVERAGE – Germany

- 1. Newspaper press: „Der Klima-Kurs kommt!“, Stadtnachrichten Geislingen, 14th, September 2011.**
- 2. Magazine Article: „Netzwerke für abweichende Meinungen“, Mitbestimmung, Juli/August 2011.**
- 3. Press release: „Potsdamer Projekt macht dich für Klimaschutz in den Kommunen stark“. 1st, september 2011.**
- 4. Newspaper press: „Projekt erhält Preis“, Geislingen, Schwarzwälder Bote, 31th, august 2011.**
- 5. Internet, Town homepage Lübbenau-Spreewald: <http://www.luebbenau-spreewald.de/Energiemasterplan.868.0.html#c3939>**

Supported by

Intelligent Energy  **Europe**

Sie befinden sich hier: Startseite | Bürgerservice | Stadtnachrichten

Stadtnachrichten

Der Klima-Kurs kommt!

Artikel vom 14.09.2011

Zur Vorbereitung der "Klimastadt Geislingen" finden jetzt zwei Lernkurse für Bürgerinnen und Bürger statt: Was muss ich wissen, um in meiner Stadt etwas für den Klimaschutz zu tun? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des gebührenfreien Weiterbildungsangebotes BEAM 21 erhalten nach erfolgreicher Erreichung des Kurszieles den Titel "Botschafter/in der Klimastadt Geislingen". Anfang 2012 beginnt ein großer Bürgerdialog, der gute Ideen und Vorschläge zur besseren Nutzung von Energie, zur Energieeinsparung, zur Stärkung der Betriebe und zur Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen sammeln soll. Der Kurs besteht aus fünf Anwesenheitsterminen verteilt auf drei Monate. Dazwischen gibt es elektronische Hausaufgaben. Einfache Kenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind Voraussetzung. Wer Interesse hat, melde sich per E-Mail bei der Kursleitung Irene Scherer (scherer@talheimer.de) oder Welf Schröter (schroeter@talheimer.de). Von 24 kostenfreien Plätzen sind schon 18 belegt. Jetzt sich schnell anmelden!



Die Initiatoren des BEAM 21-Weiterbildungsangebotes für Bürgerinnen und Bürger sowie für Gemeinderäte erhielten in Potsdam am 1. September den Siegerpokal aus den Händen von Carola Günther, der Vertreterin der Deutschen Bank AG (Bildmitte): Prof. Dr. Pierre Ibisch (links) und Dr. Christoph Nowicki (rechts), beide von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Welf Schröter (zweiter von links) vom Weiterbildungsnetzwerk TREWIRA aus Mössingen und Inka Thuncke (zweite von rechts) von der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg.

Netzwerk für abweichende Meinungen

20 JAHRE FORUM SOZIALE TECHNIKGESTALTUNG

Das vom Querdenker Welf Schröter beim DGB in Baden-Württemberg angesiedelte Ehrenamtlichen-Netzwerk sieht sich als Moderator von Modernisierungsprozessen.

Von **STEFAN SCHEYTT**, Journalist in Rottenburg am Neckar

Der Mann kann aus dem Stegreif zwei Stunden über Cloud-Computing referieren oder über elektronische Signaturen im Internet, er saß in Beiräten und Enquete-Kommissionen von Landtagen und Bundesministerien zu Technologiethemen von E-Commerce bis E-Government. Es gibt wenige Menschen in Deutschland, die so viel wissen über IT und die Informationsgesellschaft – aber Welf Schröter telefoniert mit einem Uralt-Handy, für das ihn mancher IT-Freak auslachen würde: „Ich will mit dem Ding doch nur telefonieren und nicht kochen oder sonst was“, sagt er kühl.

Welf Schröter, 56, ist das, was man einen Unangepassten, einen Querdenker nennt, was er schon äußerlich zelebriert: Man sieht den kleinen Mann mit dem Pferdeschwanz fast nie anders als in schwarzer Hose und schwarzem T-Shirt. Auch als er 1991 das Forum Soziale Technikgestaltung (FST) beim DGB in Baden-Württemberg anschiebt, ist das gegen den Strich gebürstet: Denn „der DGB hatte seine Technologieabteilung gerade abgeschafft“, erinnert sich Schröter lächelnd. 20 Jahre später sagt Baden-Württembergs DGB-Vorsitzender Nikolaus Landgraf bei der FST-Geburtstagsfeier Ende Mai in Stuttgart stolz: „Kein anderes Bundesland verfügt über ein derartiges Netz von Wissen, Kompetenz und Kommunikationskultur.“ Zwar ist das Forum „beim“ DGB angesiedelt, wo Schröter auch ein Büro hat und manche Fahrtkosten abrechnen kann. Doch wie alle rund 1800 Mitglieder des Netzwerks ist auch er ehrenamtlich fürs Forum tätig, im Hauptberuf führt er das kleine Verlags- und Medienbera-

tungsunternehmen Talheimer bei Tübingen. Diese Unabhängigkeit ist durchaus im Sinne Schröters: Denn „Netzwerke funktionieren nicht ‚top down‘. Sie sind offen, verlangen keinen Beitritt, haben keinen Vorstand und Kassierer. Sie leben vom Recht auf abweichende Meinung ohne Rücksicht auf die aktuelle Beschlusslage.“

SCIENCE-FICTION ODER HEINZELMÄNNCHEN? Seit 20 Jahren vernetzt Welf Schröter „abweichende Meinungen“. Etwa drei Viertel der Netzwerker sind gewerkschaftsnah, Betriebsräte, Vertrauensleute. Aber zum restlichen Viertel gehören auch Menschen, die mit Gewerkschaften wenig oder nichts zu tun haben: Abteilungsleiter in Forschungseinrichtungen, Geschäftsführer, Ministerialbeamte, Wirtschaftsförderer, Uni-Mitarbeiter, Bürgermeister. „Das Forum verfolgt einen strikt kooperativen Ansatz, wir fragen nicht nach Partei- oder Gesangbuch“, postuliert Schröter. „Mir geht es darum, inhaltliche Beziehungen herzustellen nach dem Motto: Wir haben ein gemeinsames Problem; wer hat die besten Ideen für die Lösung?“

Die Arbeit des Forums verdichtet Schröter zu dem Satz: „Wir schauen uns die neuen Technologien an und überlegen gemeinsam, wie man sie gestalten muss, damit durch sie gute Jobs entstehen.“ Aktuell unterstützt das Forum zum Beispiel Handwerksbetriebe und deren Kammern, um bei elektronischen Auftragsausschreibungen mithalten zu können. „Das ist mehr als auf der Tastatur rumklimpern, da wird Wertschöpfung ins Netz geschoben. Die Wettbewerbssituation verändert sich ganz stark, vor allem für kleine und mittlere Betriebe“, sagt Schröter. Bei einem anderen Projekt namens MAP („Multimedia-Arbeitsplatz der Zukunft“) ging es um den Einsatz von sogenannten Software-Agenten, die für ihren Anwender einen vollständigen Auftrag erfüllen, zum Beispiel von der Suche nach einem Produkt bis zur elektronischen Unterzeichnung des Kaufvertrags und zur automatischen Zahlungsanweisung. „Das Thema hat eine unglaubliche Wucht und ist wie viele IT-Anwendungen sehr ambivalent: Software-Agenten können Entlastung für die Beschäftigten bedeuten, aber auch Verdichtung“, sagt Schröter. Entsprechend gemischt waren die Reaktionen von Gewerkschaftskollegen: „Die einen sahen darin nur Quatsch und Science-Fiction, ein Betriebsrat aber sagte begeistert: ‚Wir sind so wenig Leute, da können wir ein paar Heinzelmännchen gut gebrauchen.‘“

Ähnliches erlebt Schröter beim gerade ausgezeichneten Projekt BEAM 21, einem von der EU geförderten, energiepolitischen Bildungsangebot für Gemeinderäte und Mitarbeiter von Kommunalverwaltungen in neun Ländern, an dem das Forum mit vielen anderen Partnern beteiligt ist. „Es geht darum, Kommunen zu qualifizieren, vor dem Hintergrund des Klimawandels ihren CO₂-Ausstoß zu verringern“, erklärt Schröter. „Das finden zunächst alle ganz toll, weil es modern ist und eigentlich jeder die Energiewende begrüßt, zumal wenn sie neue, qualifizierte Jobs bringt. Aber wenn man tiefer ins Thema einsteigt, erkennt man, dass damit zwangsläufig auch eine massive Beschleunigung beim Einsatz von Informationstechnologie

verbunden ist – also genau das, was viele Arbeitnehmervertreter als neue Rationalisierung fürchten.“

Den Vorwurf, im Forum rede man über IT-Innovationen, forcire damit aber letztlich nur Arbeitsverdichtung und Rationalisierung, hört Welf Schröter seit der Gründung des Netzwerks vor 20 Jahren. Schlimmstenfalls wird er gefragt, ob er jetzt bei IBM oder Alcatel arbeite. Doch Schröter ist klar verortet, zum Beispiel als GEW-Mitglied seit Studientagen oder als Vorstandsmitglied der Ernst-Bloch-Gesellschaft. „Informationstechnologie ist eine offene Technologie, über Interessengegensätze muss man offen reden“, sagt Schröter. Aber dafür müsse man die Technik erst mal verstehen. „Man darf den Antagonismus nicht vergessen, aber sehr oft geht es

„Das ist mehr als auf der Tastatur rumklimpern, da wird Wertschöpfung ins Netz geschoben.“

WELF SCHRÖTER

darum, dass beide Seiten erst mal Kompetenzen aufbauen müssen, bevor sie sich über Telearbeit, das ‚virtuelle Rathaus‘ oder sonst ein IT-Thema streiten.“

DAS VIRTUELLE ALS SPRENGSATZ Selbstredend scheut Welf Schröter auch nicht den Dissens mit den Gewerkschaften, von denen er zum Beispiel sagt, dass er „das innere Beharrungsvermögen mancher Organisationen unterschätzt“ habe. Etwa wenn es darum geht, zu realisieren, dass „normale“, unbefristete Arbeitsverhältnisse heute wohl nur noch 60 Prozent ausmachen. „Wenn man die anderen 40 Prozent, darunter viele Selbstständige, für sich interessieren will, muss man ihre Kultur verstehen, muss wissen, wie sie neue Technologien nutzen, wie sie ihre Arbeitszeit organisieren“, sagt Schröter, der dabei auch über sich selbst spricht. „Wenn man denen sagt: ‚Die Norm ist der Facharbeiter bei Daimler‘, dann schalten die ab. Die Norm-Identität der industriellen Gesellschaft bröseln nach allen Seiten weg. Wir müssen uns darauf vorbereiten, dass der Betrieb nicht mehr der dominierende Ort für Arbeit ist. Es werden ganz neue Wertschöpfungszusammenhänge entstehen, die weitgehend über das Netz ablaufen. Das zu Ende gedacht ist ein Sprengsatz für Gewerkschaften.“ Gut, wenn es ein Forum gibt, um darüber zu reden. ■

Mitbestimmung

DAS MAGAZIN DER HANS-BÖCKLER-STIFTUNG · WWW.MAGAZIN-MITBESTIMMUNG.DE

FIRMENPOLITIK · Trumpf verspricht maßgeschneiderte Arbeitszeiten

EGB · Vom Athener Kongress und von Brüsseler Baustellen

SCHULDENKRISE · IMK-Vorschläge zur Stabilisierung des Euro

Besser mit Tarif

Wer stabilisiert das Tarifsysteem?

TARIEFBINDUNG

Pressemitteilung

Potsdamer Projekt macht sich für Klimaschutz in den Kommunen stark

„BEAM 21 – Kompetenzen für kommunalen Klimaschutz“ ist Preisträger im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“

Potsdam, 01. September 2011 – Die Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg ist mit ihrem Bildungsangebot „BEAM 21 – Kompetenzen für kommunalen Klimaschutz“ Preisträger im bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“. Kommunen spielen eine wichtige Rolle beim Klimaschutz. Im Rahmen des Projekts „BEAM 21“ wurde ein maßgeschneidertes Fortbildungsangebot entwickelt, wie Kommunen lernen können, ihren CO₂-Ausstoß zu verringern. Die Kursinhalte sind in zwei parallelen Kursen an die unterschiedlichen Bedürfnisse von Verwaltung und Gemeinderat angepasst. Im Vordergrund des Bildungsangebots steht die Vermittlung von praktischem Handlungswissen, auf dessen Grundlage die Kommunen dann eigene Lösungsansätze für den Klimaschutz entwickeln.

„Ein zukunftsfähiges Land braucht effektiven Klimaschutz“, kommentierte Inka Thunecke, Geschäftsführerin der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg die Auszeichnung: „Wir sind sehr stolz, ein ‚Ausgewählter Ort‘ im Land der Ideen zu sein. Denn für den Klimaschutz ist es besonders wichtig, die Kommunen mit einzubinden. Dies wird in den nächsten Jahren entscheidend sein. Die Auszeichnung gibt uns weiteren Schwung für das Projekt, damit wir unseren Kurs für noch mehr Kommunen anbieten können..“

Anlässlich der Preisverleihung betonte Carola Günther von der Deutschen Bank in Potsdam: „Die Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg treibt mit ihrem Projekt ‚BEAM 21‘ den kommunalen Klimaschutz voran und schafft somit einen nachhaltigen Beitrag zur Gestaltung von Zukunft in Deutschland. Die Förderung ist bundesweit einzigartig und sollte als Vorbild und Motivation für andere Kommunen dienen.“

Aus 2.600 eingereichten Bewerbungen überzeugte das Klimaschutzprojekt „BEAM 21 – Kompetenzen für kommunalen Klimaschutz“ die unabhängige Jury und repräsentiert als zukunftsfähige Idee Deutschland als das „Land der Ideen“. „Preisträger im Wettbewerb ‚365 Orte im Land der Ideen‘ zu sein, zeugt von Kreativität und Umsetzungsstärke. Mit großem Engagement und Leidenschaft machen die ‚Ausgewählten Orte‘ Ideenreichtum in Deutschland sichtbar“, begründete Carola Günther das Engagement der Deutschen Bank.

Pressekontakte:

Beam 21 – Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg
Lasse Brand
Tel.: 0331/200578-17
brand@boell-brandenburg.de

Deutschland – Land der Ideen
Anna-Lena Aßmann
Tel.: 030/206459-155
assmann@land-der-ideen.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.beam21.eu oder www.land-der-ideen.de

Geislingen

Projekt erhält Preis

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 31.08.2011 um 17:01

Geislingen/Potsdam. Das internationale Projekt BEAM 21 wird heute beim Wettbewerb "Deutschland - Land der Ideen" für sein Engagement bei der Vermittlung von Kompetenzen für kommunalen Klimaschutz ausgezeichnet. Aus der Region Neckar-Alb sind daran das Weiterbildungsnetzwerk TREWIRA, die Stadt Geislingen, das Forum Soziale Technikgestaltung und der Talheimer Verlag beteiligt.

BEAM 21 steht für "Blended capacity-building on sustainable energy measures and action plans for European municipalities", es dient also dem Aufbau von Kompetenzen für Klimaschutz und Energiemanagement in europäischen Kommunen mittels Weiterbildungen für Verwaltungen. In zwei parallelen Kursen für Mitarbeiter und Kommunalpolitiker werden die nötigen Wissensgrundlagen vermittelt.

Für dieses Engagement verleiht die Initiative "Deutschland - Land der Ideen" im Bereich Bildung dem Projekt BEAM 21 die Auszeichnung "Ausgewählter Ort 2011". Heute wird der Pokal an Vertreter der federführenden Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, der Fachhochschule Eberswalde und des Forums Soziale Technikgestaltung überreicht.

Aus der Region Neckar-Alb nimmt Welf Schröter vom Forum an der Verleihungszeremonie teil. Er ist zusammen mit Kursleiterin Irene Scherer sowie Geislingens Bürgermeister Oliver Schmid Ansprechperson für BEAM 21 in der Region Neckar-Alb.

Kommunen sind wichtige Akteure beim Klimaschutz

Kommunen gehören zu den wichtigsten Akteuren, wenn es darum geht, Treibhausgase zu reduzieren. Zu den behandelten Themen gehören daher Klimawandel und lokale Auswirkungen, nachhaltige lokale Energieversorgung, umweltfreundliche Ausschreibungs- und Vergabeverfahren, Intelligente Flächen- und Bebauungspläne, lokale Energieaktionspläne, E-Energy und vieles mehr, was die Kommunen für den Klimaschutz tun können. Dabei sollen auch Chancen für das Handwerk in der Region betrachtet werden.

Methodisch werden bei dem Projekt selbst gesteuertes, betreutes Online-Lernen und ergänzende Präsenzseminare vor Ort kombiniert. Der Kurs wurde von September 2010 bis Januar 2011 als europaweite Premiere zum ersten Mal in Geislingen mit 13 Teilnehmern aus Gemeinderat und Stadtverwaltung erfolgreich abgehalten. Der Kurs wurde anschließend ins Englische übersetzt. Die europäischen BEAM21-Partner sollen den Inhalt dann in ihre Landessprachen übernehmen.

Weitere Informationen: www.beam21.eu

5. Internet, Town homepage Lübbenau-Spreewald: <http://www.luebbenau-spreewald.de/Energiemasterplan.868.0.html#c3939>



The screenshot shows the website for Lübbenau/Spreewald. At the top, there is a navigation bar with the city logo and the name 'Lübbenau/Spreewald'. To the right, there is a banner for 'BRANDENBURG-TAG 01.-02. SEPTEMBER 2012'. Below the navigation bar, there are several menu items: 'Willkommen', 'Stadt Lübbenau/Spreewald', 'Bürger', 'Bildung / Soziales', 'Kultur', 'Tourismus', and 'Stadtentwicklung'. A search bar is located on the right side of the navigation bar. The main content area is divided into two columns. The left column contains a sidebar menu for 'Stadtentwicklung' with the following items: 'Stadt mit historischen Stadtkern', 'Wirtschaft', 'Bauen', 'Bahnprojekte', 'Energiemasterplan' (highlighted), 'Konzepte (INSEK)', 'Lärmaktionsplan', and 'Garagen'. The right column contains the main article titled 'BEAM 21 - Kompetenzen für den kommunalen Klimaschutz und intelligentes Energiemanagement'. The article text reads: 'Zur Umsetzung des Projektes "BEAM 21 - Kompetenzen für kommunalen Klimaschutz" haben sich 15 Partner aus 9 europäischen Ländern zusammengefunden. Die Federführung des Projektes liegt bei der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg. Das Projekt wird durch das Programm Intelligent Energy Europe der Europäischen Kommission gefördert. Die Abkürzung BEAM 21 steht für "Blended capacity-building on sustainable energy measures and action plans for European municipalities". Die Stadt Lübbenau/Spreewald ist sehr interessiert die Zukunft klimafreundlich mitzugestalten, die lokalen Treibhausgasemissionen nachhaltig zu senken und gleichzeitig neue Chancen für die lokale Wirtschaft zu eröffnen. Diese Fortbildung verbindet in fünf Terminen vor Ort, Selbstlernphasen über das Internet, bei denen die Lektionen nach eigenem Zeithaushalt und eigener Zeitplanung bearbeitet werden können. Dabei werden die Selbstlernphasen am PC von erfahrenen Begleiter/innen betreut. Die Fortbildung endet im ersten Quartal 2012.' To the right of the article, there is a photograph of a group of people standing in front of a building.